

M 15.50
M 13.00-13.50
M 12.00-12.50
M 10.00-10.50

927.

amt Engländer
für Forchen Nor-
ten und Tannen

87 3.
66 3.

is für Dienst-
schlagen ge-

ben

te

P

ISEN

ND
ERUNG
ER WELY

ND
IR SEB
n Dienste.

durch
A LINIE
MM 25
in- und Auslande

id, Vorstadt 55

PS.

wagen
nd Fracht
fort lieferbar.

tr. 40.

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen
„Feierstunden“ und „Unsere Heimat“

Bezugspreise:

Monatlich einschließlich Trägerlohn M 1.60
Einzelnummer 10 S

Erscheint an jedem Werktag

Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold

Verantwortl. Druck u. Verlag von G. W. Sailer (Karl Sailer) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage
„Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise:

Die einpaltige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 S, Familien-Anzeigen 12 S, Reklame-Selle 45 S, Sammelanzeigen 50% Aufschlag für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postcheckkonto Stuttgart 5113

Nr. 43

Geegründet 1827

Dienstag, den 22. Februar 1927

Fernsprecher Nr. 29

101. Jahrgang

Tagespiegel

Nach einer Berliner Meldung soll Dr. Stresemann den Vorsitz bei der am 7. März beginnenden Tagung des Völkerbunds führen.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion will die Wiederherstellung der alten Schwurgerichte beantragen, die neben anderem durch das Reformgesetz des früheren Reichsjustizministers Emminger mit anderem beseitigt worden sind.

Der König und die Königin von Dänemark sind in Cannes eingetroffen, um im Süden Erholung von der Grippekrankheit zu suchen.

Das Notgesetz über die Arbeitszeit

Im Herbst v. J. hatten die Gewerkschaften den Antrag gestellt, auf dem Weg eines Notgesetzes den festen Achtstundentag wieder einzuführen. In der programmatischen Erklärung der Regierung wurde die Einbringung eines Gesetzes, das die schlimmsten Zustände in der geltenden Arbeitszeitregelung beseitigen sollte, angekündigt. Der Entwurf des Arbeitsministers ist am 16. Februar von der Reichsregierung genehmigt worden und wird, nachdem ihm eine Begründung beigelegt ist, noch Reichsrat und Reichstag beschäftigen müssen. Mit dem Entwurf eines Arbeitsschutzgesetzes, das die endgültige Arbeitszeitregelung bringen soll, hat er nichts zu tun; er soll lediglich eine Uebergangsregelung bis zur Verabschiedung des großen Gesetzes, die vor Jahresfrist nicht zu erwarten ist, bringen.

Um eine statistische Unterlage zur Prüfung der gewerkschaftlichen Behauptung zu erhalten, hatte die Reichsarbeitsverwaltung eine Erhebung über die tatsächliche Arbeitszeit veranstaltet, deren Ergebnis (neben im Reichsarbeitsblatt veröffentlicht worden ist. Darnach arbeiten von 3023 Betrieben mit 745 621 Arbeitern, die von der Erhebung erfaßt wurden, im letzten Oktober mehr als die Hälfte 48 Stunden und weniger in der Woche; nur sieben Betriebe wurden festgestellt, die über eine Wochenarbeitszeit von mehr als 60 Stunden verfügten. Mehr als 54 Wochenstunden waren nur 7,02 v. H. der Arbeitnehmer, mehr als 56 Stunden 9,83 und mehr als 60 Stunden 9,11 v. H. der erfaßten Arbeitnehmer beschäftigt.

Die Erhebung hat auch die Gründe der Unternehmer für verlängerte Arbeitszeiten angegeben. Die meisten Betriebe weisen darauf hin, daß ihre Arbeitszeit den günstigsten wirtschaftlichen Stand der Arbeitszeitregelung für sie darstelle. Für die überwiegende Mehrzahl der Betriebe dürfte danach dieser Stand zwischen 42 und 54 Stunden in der Woche liegen. Weitere von den Arbeitgebern angegebene Gründe für die Arbeitszeitverlängerung beziehen sich auf die Unübersichtlichkeit der Wirtschaftslage, die Entlassungsschwierigkeiten, Mangel an Qualitätsarbeitern, sowie ungeeignete Verhältnisse, die dazu zwingen, die Betriebsarbeitszeit den Fahrplänen der Eisenbahn anzupassen. Dazu kommen Gründe technischer Art.

Im Mittelpunkt des Gesetzesentwurfs steht die Abänderung von § 11, Absatz 3 der Arbeitszeitverordnung von 1923, der vorsieht, daß ein Arbeitgeber bei vorübergehender Uebernahme freiwilliger Mehrarbeit durch seinen Arbeitnehmer unter bestimmten Voraussetzungen straffrei bleiben kann. Der Entwurf der Reichsregierung kommt den Wünschen der Gewerkschaften sehr weit entgegen, indem er den ganzen Absatz über die freiwillige Mehrarbeit streicht. Ob an anderer Stelle der Arbeitszeitverordnung wieder gewisse Erleichterungen, darunter auch für handwerkliche und ländliche kleine Betriebe, eingeführt werden, soll späteren Verhandlungen vorbehalten sein. Jedenfalls ist mit einer derartigen Bestimmung zu rechnen. Ein gewisses Entgegenkommen für den Bergbau scheint darin zu liegen, daß das Notgesetz in Abänderung des § 9 der Arbeitszeitverordnung die Möglichkeit schafft, bei dringenden Gründen des Gemeinwohls durch befristete behördliche Genehmigung die tägliche Zehnstundengrenze zu überschreiten. Das Arbeitsnotgesetz will ferner in Ergänzung des § 6 der Arbeitszeitverordnung den Gewerbeaufsichtsbehörden verbieten, nach Ablauf eines Tarifvertrags während der Frist von drei Monaten über die im bisherigen Tarif vorgesehene Arbeitszeit Ueberstunden zu nehmen. Daß im übrigen künftig alle aus wirtschaftlichen Gründen vorgenommenen Mehrarbeitsstunden mit einem Lohnzuschlag zu vergüten sind, ist eine neue Bestimmung, die dem Württemberger Arbeitszeitabkommen und dem Entwurf eines deutschen Arbeitsschutzgesetzes bereits entspricht.

Deutscher Reichstag

Zweite Beratung des Reichshaushalts für 1927

Berlin, 21. Februar.

Abg. Rohmann (Soz.) bemängelt, daß trotz der von 720 000 auf 736 000 gestiegenen Zahl der versorgungsberechtigten Kriegsbeschädigten der Ansat wieder um 97 Millionen vermindert worden sei. Ferner verlangt er eine Neuregelung der Ministerpensionen und ein Pensionskürzungsgesetz, durch das hohe private Einkünfte den pensionierten Beamten zum Teil angerechnet werden.

Abg. Laverrenz (Dnat.) tritt ebenfalls für eine Verbesserung der Verorauna der Kriegsbeschädigten ein, fowelt

Robinsons Falschrechnung

Der amerikanische Bankmann Robinson hat bekanntlich in einem Bericht an eine amerikanische Bankengesellschaft behauptet, Deutschland sei sehr wohl in der Lage, seine Danesverpflichtungen zu zahlen, und er hatte versucht, diese Behauptung durch den Hinweis auf die heutigen und früheren Ausgaben des Deutschen Reichs zu stützen. Daß seine „Beweise“ auf ganz falschen Annahmen und Voraussetzungen beruhen, ist an dieser Stelle schon nachgewiesen worden. Es ist aber wichtig, zum Beweis mit welcher Unkenntnis Robinson zu Wert gegangen ist, auf folgendes hinzuweisen. Robinson behauptet, die im Reichshaushalt zahlenmäßig ausgewiesenen Heeresausgaben der deutschen Regierung für das am 31. März 1914 zu Ende gegangene Haushaltsjahr habe über 407 Millionen Dollar betragen. Nach dem statistischen Jahrbuch des Deutschen Reichs 1913 (Seite 341) betragen die Ausgaben für das Reichsheer, einschließlich Reichsmilitärgericht im Haushaltsjahr 1913 775 920 Millionen Mark. Die Verwaltung der Marine hatte an Ausgaben 197 396 Millionen Mark. Im Haushaltsjahr 1913 sind für Heer und Marine danach

ausgegeben worden 973 316 Millionen Mark, 407 Millionen Dollar wären aber 1709 400 Millionen Mark. Wenn Robinson durch Irrtum gerade das Doppelte der Jahresausgabe von 1913 zur Grundlage seiner Schlüsse gemacht hat, so wäre schon damit seine Voraussetzung für die Zahlungsfähigkeit erschüttert. Annähernd auf die Zahl von 407 Millionen Dollar käme man nur, wenn man zu den eigentlichen Ausgaben für Heer und Marine mit 973 316 Millionen den Ertrag des Wehrbeitrags, der 1914 eingegangen ist, hinzuzählt, nämlich 637 390 Millionen, zusammen also rund 1 611 Millionen Mark. (Statistisches Jahrbuch 1919, Seite 241.) Der Wehrbeitrag war aber eine einmalige Abgabe und kann deshalb nicht als Grundlage für die Berechnung normal und 30 Jahre lang tragbarer Lasten genommen werden. Inzwischen hat auch der Reichsfinanzminister Dr. Köhler bestätigt, daß man noch nicht wisse, woher man bei der bestehenden Steuerüberlastung den notwendigen Geldbetrag für die Entschädigungen nehmen solle.

Lloyd George und der Rapallo-Vertrag

Paris, 21. Febr. Aus einem noch nicht veröffentlichten Artikel der Londoner Zeitschrift „Formightly Review“ teilt der „Petit Parisien“ mit: Als Dr. Birch und Rathenau im April 1922 zur Konferenz nach Genua fuhren, wurde ihnen von den Vertretern Moskaus mitgeteilt, Lloyd George (damals noch Erminister) liege viel daran, eine englisch-russische Verständigung in Genua zustande zu bringen. Birch und Rathenau seien darüber bestürzt gewesen, und sie haben wiederholt aber vergeblich um eine Unterbrechung mit Lloyd George gebeten; dieser habe ihnen gar keine Antwort gegeben. Nach einigen Tagen sei Rathenau mit den Bolschewisten in Rapallo zusammengekommen und habe trotz des Jägers oder Widerstrebens Birchs mit ihnen den deutsch-russischen Vertrag abgeschlossen. Als Lloyd George dann in Genua davon erfuhr, sei er wütend gewesen, daß den Russen hinter seinem Rücken die Verständigung mit den deutschen Vertretern gelungen

sei. — Nach dieser Darstellung hätten die Moskauer die Deutschen gewissermaßen überlistet, indem sie die schon vor der Abreise nach Genua in Berlin erfolgte Mitteilung von den wirklichen oder angeblichen Verständigungsabsichten Lloyd Georges ängstlich verschwiegen und für den deutsch-russischen Vertrag, die erste Anerkennung der Sowjetrepublik durch einen Großstaat, geneigt gemacht hätten.

Die deutschen Vermögen in Amerika

Washington, 21. Febr. Es wird immer klarer, daß die Freigabe der deutschen Vermögen im Sinn der Senatsvorlage aussichtslos und auch rein technisch unmöglich ist. Auch die amerikanischen Gläubiger ziehen gegen die jahrelange Verschleppung zu Felde. Die deutschen Ansprüche müssen dann aber ebenfalls erledigt werden; die Verschleppung ist unmöglich. Der einzige Ausweg wäre, daß die Senatsvorlage zurückgezogen und die Vorlage in der Fassung des Abgeordnetenhauses angenommen würde.

es die Reichsfinanzen zulassen. Er stellt weiter fest, daß die Pensionsdenkschrift der Regierung viele Ueberreibungen der Linken widerlegt habe. Die Deutschnationalen werden sich dem Veruch der Pensionskürzung entschieden widersetzen.

Abg. Brünninghaus (D.Vp.) wendet sich gleichfalls gegen jede Art von Pensionskürzung und fordert eine bessere Zivilversorgung der aus der Reichswehr ausscheidenden Offiziere und Mannschaften. Zur Verbesserung der Bezüge der Kriegsbeschädigten werde die Volkspartei entsprechende Anträge stellen.

Abg. Gerig (Z.): Bei der Neuregelung der Pensionsverhältnisse der Minister müsse die Erfassung der Nebenbezüge angestrebt werden.

Abg. Reddermeyer (Kom.) begründet Anträge seiner Fraktion auf Streichung der Pensionen für 104 Reichsminister und Staatssekretäre und 1753 Generale usw. Abg. Ziegler (Dem.) beklagt gleichfalls die unzulängliche Versorgung der Kriegsbeschädigten. Abg. Lucke (W.V.) angesichts der Verhältnisse sei es selbstverständlich, wenn eine gewisse Kürzung der besonders hohen Pensionen verlangt werde.

Abg. Tiedt (Linker Komm.) tritt für Entzug der Pensionen bei arbeitsfähigen Offizieren mit hohen Gehältern ein. Weiterberatung Dienstag nachmittags 3 Uhr.

Neuestes vom Tage

Kundgebung der chinesischen Studenten

Berlin, 21. Febr. Der Verband der chinesischen Studenten in Deutschland erklärte in einer nach Berlin einberufenen Versammlung: Obgleich China Mitglied des Völkerbunds sei, lasse man ihm gegenüber die in den Völkerbundsatzungen festgelegten Grundzüge von Gerechtigkeit und Ehre außer acht — aus Gründen des Geschäftsverlehrs. Mit Freude stelle die Versammlung fest, daß Deutschland bei diesem Verhalten gewisser Mächte eine Ausnahme mache. Es falle den Chinesen gar nicht ein, aus ihrem Land die Fremden zu vertreiben, wenn sie nach chinesischen Recht unter den Chinesen leben wollen. Dennoch sende England ein Kriegsheer nach China, was China nur als Feindseligkeit betrachten könne. Sollte dadurch ein Krieg heraufbeschworen werden, so trage England allein die Schuld. — Der chinesische Gesandte Tschang-tschao-hu erklärte, ein bewaffnetes Eingreifen wäre geeignet, alle Brücken abzubauen. Die nationale Freiheitsbewegung eines 400-Millionenvolkes sei eine ungeheure Machtausübung.

Streik in der Karlsruher Maschinenfabrik

Karlsruhe, 21. Febr. Die Belegschaft der Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe ist in den Ausstand getreten, weil dem

Betriebsratsvorsitzenden für 5 Stunden, die er sich zur Wahrung der Interessen der Belegschaft ausbat, der Lohn abgezogen wurde und das Gewerbegericht den Abzug für statthaft erklärt hat.

Die Nordamerikaner in Nicaragua

Managua, 21. Febr. In Corinto (am Stillen Ozean) wurden gestern 1800 amerikanische Marinejoldaten gelandet. Außerdem befinden sich 400 Mann in Leon und 350 in Chinandega. Die Eisenbahnen, Brücken und andere wichtige Punkte sind von amerikanischen Truppen besetzt.

Ein diplomatischer Sieg Tschens

Hankau, 21. Febr. Am 19. Februar ist von dem englischen Sondergesandten Waller und dem südhinesischen Außenminister Tscheng ein Abkommen unterzeichnet worden. Danach sollen die Polizeigewalt und die Leitung der öffentlichen Arbeiten in der britischen Niederlassung Hankau bis 15. März in den Händen der chinesischen Behörden bleiben. Auf einer Versammlung der Steuerzahler der Niederlassung am 15. März soll die Auflösung der britischen Gemeindeverwaltung ausgeprochen u. die Verwaltung einer neuen von der südhinesischen nationalistischen Regierung zu bildenden Körperschaft übertragen werden. Die gleiche Regelung hat in der britischen Niederlassung in der Stadt Kukiang zu erfolgen. — England gibt also das Vorrecht der Eigenverwaltung in diesen beiden Niederlassungen auf.

Die japanisch-chinesischen Verhandlungen

London, 21. Febr. Nach der „Morning Post“ fordert Japan in den Verhandlungen mit China, daß auf die japanischen Waren (hauptsächlich Baumwollwebstoffe) ein Zuschlagszoll von nur 2% v. H. gelegt werde, während die englischen und amerikanischen Waren als „Luxusartikel“ einen Zuschlag von 5 v. H. tragen sollen. Japan sei dagegen bereit, über die Rückgabe der Niederlassungen und den stufenweisen Abbau seiner Fremdenrechte mit China zu verhandeln. Die Chinesen bezeichneten das Angebot als ungenügend; sie sollen die Rückgabe der ganzen Halbinsel Kwantung (Port Arthur) gefordert haben.

Erste Lage in Schanghai

London, 21. Febr. Am Generalstreik in Schanghai sind etwa 250 000 Arbeiter beteiligt, wovon 20 000 in den Fremdenniederlassungen beschäftigt sind. Der Streik soll nur drei Tage dauern, es wird aber befürchtet, daß die aufgeregten Arbeitermassen schwierig zur Aufnahme der Arbeit am Dienstag zu bewegen sein werden. Die in Schanghai noch befindliche Division Suntschuanfangs hat in voller Haft Bereitstellungsstellungen aufgeworfen. Eine ernsthafte Verteidigung der Stadt ist aber wohl nicht möglich. Die Niederlage Suntschuanfangs ist außerordentlich

Landwirtschaftliche Woche in Stuttgart

Die Jahreshauptversammlung

Am Samstag vormittag 9.30 Uhr wurden im Siegelhaus die Jahreshauptversammlung des Landw. Hauptverbands durch den Vorsitzenden, Domänenpächter Dietlen-Tübingen, eröffnet. Unter den Gästen bemerkte man Herzog Albrecht von Württemberg, die Minister Dr. Dehlinger, Holz, Beyerle, Staatsrat Rau und viele andere hohe Vertreter der Regierung, der Landwirtschaftskammer und land- und forstwirtschaftlicher Verbände, der Hochschule Hohenheim, der Universität Tübingen usw., Fürstin Hohenlohe-Waldenburg, Fürst Hohenlohe-Langenburg, Fürst Zeil, Fürst Quadt-John, Graf Redberg, Graf Stauffenberg u. a. Den Geschäftsbericht erstattete Generalsekretär Hummel. Die neugegründete freiwillige Kranken- und Sterbekasse für die Landwirte zählt bereits etwa 5000 Mitglieder. Gegen die im neuen Unfallversicherungsgesetz vorgesehene Ungerechtigkeit gegen die Landwirtschaft wird entschlossen Front gemacht. Vor der Siedlung komme die Erhaltung des Bestandes, Landkrantentassen zu errichten, könne nicht länger mehr geduldet werden. Wenn im Reichswirtschaftsrat die Vertretung der Landwirte nicht dem tatsächlichen Kräfteverhältnis angepaßt wird, dann verzichtet die Landwirtschaft überhaupt auf eine Zugehörigkeit zu dieser Einrichtung.

Freiherr von Kerckerink zu Borg hielt einen Vortrag über: „Wirtschaftspolitische Ausblicke“. Mühjam Ertrungenes stehe heute auf dem Spiel; der Bauer ist in Gefahr, nicht mehr freier Eigentümer zu bleiben, er soll unter Ausnahmerecht gestellt und zu einem Staatsuntertan 2. Klasse degradiert werden. Der Geist der Zeit, der Geist der Sozialisierung ziehe mit allen Waffen gegen den Begriff Eigentum zu Felde. Der landwirtschaftliche Grund und Boden steht dabei im Vordergrund. Das leiberrige Privateigentum soll durch ein auf Zeit begrenztes „Nutzungsrecht“ ersetzt werden. Diese sogenannte kalte Sozialisierung wird mit dem Stichwort der Bodenreformer „Siedlung“ verdeckt; in Wahrheit handelt es sich aber um nichts anderes, als um Enteignung. Die verschiedenen Anträge in den Parlamenten lassen das deutlich erkennen. Zwei Gelegenheiten bergen die Gefahr der Enteignung besonders: Das Wohnheimstättengesetz der Bodenreformer, das alle Städte und Gemeinden über 5000 Einwohner verpflichten will, Bodenverratswirtschaft zu betreiben, und das preußische Städtebaugesetz, das bei seiner Annahme nicht ohne Auswirkung auf Süddeutschland bleiben würde. Charakteristisch an beiden Gesetzen ist die Vorenthaltung einer rechtmäßigen Entschädigung. Die kalte Sozialisierung zeigt sich aber auch in der Steuerpolitik, die eine fortlaufende Entkapitalisierung der Wirtschaft herbeiführt. Der Schwerpunkt liegt dabei in den Ansprüchen der Gemeinden, denen die Landwirte nicht mehr gerecht zu werden vermögen. Dem Bauer müsse aber genau wie anderen Bevölkerungsteilen ein Mindesteinkommen gesichert werden. Die planmäßige Zertrümmerung des Bauernstands wird unausweichbar die Berufsrufer mit in die Tiefe ziehen. In einen Wiederaufbau des Realcredits ist so lange nicht zu denken, als die Unantastbarkeit des Pfandobjekts nicht gesichert wird. Der Vertreter des Landesverbands des Württ. Gartenbaus, Gärtnereibesitzer Ernst Möhring, trat für eine gegenseitige tatkräftige Unterstützung ein.

Einstimmig wurde eine Entscheidung im Sinn der Ausführungen der Redner angenommen.

Die Arbeit im landwirtschaftlichen Betrieb

Den auf Samstag nachmittags 2.30 Uhr, im großen Saal des Gussau-Siegel-Hauses anberaumten Vortragsabend der Württ. Landwirtschaftskammer eröffnete Präsident Adorno. Neben dem Vertreter der Landw. Hochschule, Hohenheim, Prof. Dr. Münzinger, und dem Vertreter der Universität Tübingen, Prof. Dr. Fuchs, konnte er eine große Zahl von Hörern begrüßen.

Prof. Dr. Derliski, der Direktor der Berufslehre für Landarbeit in Bommrich (Sachsen), sprach über: „Die Bedeutung der Arbeitsforschung für die landwirtschaftliche Praxis“. Der Faktor Arbeit hat eine überragende Bedeutung in der Landwirtschaft. Etwa 60 Prozent aller Betriebsausgaben entfallen im Durchschnitt der ganzen deutschen Landwirtschaft auf Löhne bzw. Lohnanspruch, wenn man für die Arbeitsleistung auch der kleinen selbständigen Landwirte und ihrer mitarbeitenden Familienangehörigen eine Entlohnung vorzieht. Hierzu kommen noch die Kosten der Seipanne, so daß die Arbeitskosten den weitaus größten Teil aller Betriebskosten ausmachen. Hier sollen die Arbeiten der Berufslehre für Landarbeit für den Landwirt i. S. einsehen, um Wege zu zeigen, wo überall im landw. Betrieb Arbeit gespart und mit möglichst geringem Kraftaufwand viel und gute Arbeit geleistet werden kann. Solche Forschungen haben nicht nur Bedeutung für den landw. Großbetrieb, sondern gerade auch für den Mittel- und Kleinbetrieb. Denn es ist erwiesen, daß der letztere z. T. noch sehr unrationell insbesondere mit der menschlichen Arbeitskraft umgeht. Während der mittelbäuerliche Betrieb 34 ständige Arbeitskräfte auf der Fläche von 100 Ha. beschäftigt, der kleinbäuerliche Betrieb gar 63, benötigt der Großbetrieb nur 12 ständige Arbeitskräfte auf derselben Fläche. Da der Kleinbetrieb auf keinen Fall 3—5mal mehr auf derselben Fläche produziert, wird der Bauer aus diesen Zahlen lernen müssen, den Ertrag der eigenen Arbeit zu erhöhen. So zeigte eine Tafel über die Vorteile, welche durch Landaustausch erzielt wurden, daß bei der Flurbereinigung in Württemberg viel radikaler in der Zusammenlegung vorgegangen werden müsse. Der Redner betonte, daß gerade hier die veralteten Betriebsmethoden verlassen werden müssen, wenn anders der Bauer für seine schwere und aufopferungsvolle Arbeit mehr als den bisherigen kümmerlichen Lohn haben will. Das Gebiet der Arbeitsforschung sei für Württemberg deshalb von außerordentlicher Wichtigkeit, weil seine Landwirtschaft handarbeitsintensiv sei und auch weil es die höchsten Löhne zahle.

Landesverband der Württ. Milchproduzenten-Vereinigungen

Am Sonntag nachmittag war der große Saal des Bürgermuseums einschließlich der Galerien bis auf den letzten Platz besetzt, als der Vorsitzende des genannten Verbands, Generalsekretär Hummel, die Versammlung der Milchproduzenten eröffnete. Oberlandw.-Rat Scherer von der Württ. Landwirtschaftskammer sprach über die Gefahren, die der Entwurf des Reichsmilchgesetzes, der vom Städtetag der Regierung vorgelegt wurde, für die württembergischen Milchbauern enthält. Er kennzeichnete die ungeheure Einseitigkeit dieses Entwurfs, der bei dem selbstverständlichen Schutz des Verbrauchers einen ebenso selbstverständlichen Schutz der Landwirtschaft vernichten lasse. Der Redner verwahrte sich auf das Entschiedenste auch dagegen, daß bei Milchfälschungsklagen nur der Chemiker als Sachverständiger zugezogen werde, der manche oft rein natürlichen Veränderungen (Futterart, Brunnst usw.) in der Milchbeschaffenheit nicht zu beurteilen vermag. Tierärzte und Landwirte müssen sein fachverständliches Urteil ergänzen.

In der Aussprache sagte Dr. Göser, Direktor der Milchverforgung Stuttgart, er möchte mit den Vertretern der Landwirtschaft zu einer Verständigung kommen. Der Landwirtschaft sei eine Beteiligung an der Milchverforgung Stuttgart angeboten worden. — Landw.-Rat Scherer erwiderte, daß eine Verständigung nicht nur in Worten, sondern in der Tat bewiesen werden müsse. Die Beteiligung an der Milchverforgung sei der Landwirtschaft zwar angeboten worden, im entscheidenden Augenblick habe aber die Stadt Stuttgart verjagt. Die Landwirtschaft habe drei Aufsichtsratsitze in der Milchverforgung Stuttgart, die betreffenden Herren sind aber während eines ganzen Jahres nicht einmal zu den Sitzungen geladen worden. Wenn Dr. Göser behauptet habe, daß die Milchzentrale den Verbraucherpreis um 2 Pfg. mehr herabsetzt habe als den Erzeugerpreis, so entsetze er damit die Wahrheit; die 2 Pfg. der Landwirtschaft durch die Verringerung der Preisgrundlage (Lieferung frei Rampe Stuttgart) zur Last gelegt worden. Der freie Handel zahle heute einen höheren Erzeugerpreis als die Milchzentrale.

Die Versammlung nahm nach einer weiteren Aussprache eine Entschließung an, in der der dem Reichstag vorliegende Gesetzesentwurf des Deutschen Städtetags als eine schreiende Ungerechtigkeit gegen die Landwirtschaft nachdrücklich abgelehnt wird.

und von hier aus müßten Krankheitskeime in die dicht bewohnte Gegend der Stadt heringetragen werden.

Staatliche Beamtenkrankenkasse. Laut Beschluß des am 13. ds. in Stuttgart tagenden Landesauschusses Württemberg des Allg. Deutschen Beamtenbunds wurde an das Württ. Staatsministerium und an den Württ. Landtag eine Eingabe eingereicht, in der um die Errichtung einer württ. Beamtenkrankenkasse nachgesucht wird. Die Stadtbewaltung Stuttgart hat bereits eine gemeindliche Krankenkasse eingerichtet, die sich bewährte.

Ausperrung in der Holzindustrie. Der Verband Württ. Holzindustrieller hat beschlossen, wegen Lohnstreitigkeiten in einer Stuttgarter Möbelfabrik die gesamte Holzarbeiterschaft Württembergs auszusperrern, und zwar die Stuttgarter Arbeiterschaft (2500 Arbeiter) mit Wirkung vom 23. Februar, die übrige Arbeiterschaft (4500 Arbeiter) mit Wirkung vom 26. Februar ab. In den letzten Tagen geführte Einigungs-verhandlungen hatten keinen Erfolg. Es besteht auch eine Aussicht, daß in den nächsten Tagen eine Einigung zustande kommt. Inzwischen sind in mehreren Betrieben weitere Streitigkeiten hinzugekommen.

Autoräuber. Der Führer eines Taxameters sah in früher Morgenstunde, wie sich zwei verdächtige Personen in der Lindenstraße an ein dort stehendes Personenauto heranmachten, es bestiegen und davorfuhren. Er benachrichtigte die Polizei, die die Verfolgung der beiden Gauner aufnahm und in Kürze sie anhalten und verhaften konnte.

Vom Tage. In einem Haus der Filderstraße stürzte sich ein 17 Jahre altes Mädchen in selbstmörderischer Absicht vom 4. Stock in den Hof. Es war sofort tot.

Aus dem Lande

Benningen N. Ludwigsburg, 21. Februar. Im Tod vereint. In Friedenhofen starb im Alter von 88 Jahren Landwirt Förster. Gleichzeitig verschied seine Frau Sophie, geb. Schließmann.

Heilbronn, 21. Febr. Vom Theater. Der Gemeinderat hat den Vertrag mit der Theaterdirektion Streng-Krauf auf drei Jahre verlängert. Ferner wurde beschlossen, es bei der Beschränkung auf Schauspiel und Operette zu belassen, an der sechsmonatlichen Spielzeit festzuhalten und wie in diesem Jahr einen Zuschuß von 70 000 Mk. zu gewähren, der aber bei überraschend guter Finanzlage auch gekürzt werden kann.

Tübingen, 21. Febr. Von der Universität. Wie verlautet, ist Professor Dr. Karl Basler, Privatdozent für Physiologie an der Medizin. Fakultät, für eine Professur an der neugegründeten Universität in Kanton (China) vorgesehn.

Die erziehungswissenschaftliche Fachschaft an der Universität Tübingen veranstaltete gestern eine Pestalozzi-Gedächtnisfeier, wobei Dr. Kroh die Gedächtnisrede hielt.

Illingen, N. Maulbronn, 21. Febr. Schuldig oder unschuldig? Am 24. November 1909 wurde der frühere Bahnwärter Karl Schmälze von hier vom Schwurgericht Heilbronn wegen Vergehens der fahrlässigen Tötung zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Er hat den größten Teil der Strafe verbüßt. Schmälze war beschuldigt, in fahrlässiger Weise den Tod des Bahnwärters a. D. Wöhr hier verschuldet zu haben. Er bestritt jedoch mit allem Nachdruck jegliche Schuld und bemüht sich seit Jahren in zahllosen Eingaben an alle nur denkbaren Behörden, das Wiederaufnahmeverfahren durchzuführen, um seine Unschuld zu beweisen und freigesprochen zu werden. Nun hat Schmälze am 10. d. M. beim Landgericht in Heilbronn neuerdings das Wiederaufnahmeverfahren beantragt.

Valen, 21. Febr. Brand im Städtischen Bauhof. Freitag abend brach im Dachraum des Städt. Bauhofs, jedenfalls infolge Unvorsichtigkeit, Feuer aus. Das ganze Gebäude, in dem die Kanzleien des Städt. Stadtbauamts, eine Schreinerei, Schlosserei, Maschinenaal und Stalung untergebracht sind, ist gänzlich ausgebrannt. Viele Asten fielen dem Feuer zum Opfer. Der Sachschaden beträgt etwa 35 000 Mark.

Mergentheim, 21. Febr. Hindenburg als Pate. Der Reichspräsident hat beim 6. Buben des Hauptlehrers Weber die Patenstelle übernommen.

Elwangen, 21. Febr. Landw. Winterschule. Anfangs November d. J. soll in den im Schloß befindlichen Räumen eine landwirtschaftliche Winterschule eingerichtet werden.

Heidenheim, 21. Febr. Gemeindebäckerei. Der Gemeinderat genehmigte den Bau einer Bäckerei in der Boithiedlung mit einem Aufwand von 30 000 M. Um jede Spekulation auszuschließen, soll das Ulmer Wiederverkaufsrecht, das der Stadt auf 99 Jahre das Wiederkaufsrecht eingeräumt, angewendet werden. Die Bäckerei wird an einen privaten Betriebenden vergeben. Der Konsumverein als Bewerber erhielt nicht die Stimmenmehrheit.

In der letzten Gemeinderatssitzung konnte man hören, daß es in diesem Jahr so viele Bauelegenheiten geben werde, daß alle Bauhandwerker Beschäftigung finden; das Bauhandwerk könne möglicherweise nicht alle Arbeiten bewältigen.

Göppingen, 21. Febr. Besserung der Arbeitsmarktlage. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt hat sich in der Berichtswache weiter gebessert. Die Zahl der Erwerbslosen betrug am 9. 2. 1927: 2412 und am 16. 2. 1927: 2358. Die Zahl der unterstützten Kurzarbeiter hat sich von 680 auf 620 erniedrigt.

Münzingen, 21. Febr. Scharfschießen. In der Woche vom 21. bis 26. Februar 1927 findet auf dem Truppenübungsplatz Scharfschießen statt. Der Truppenübungsplatz ist daher in dieser Woche gesperrt.

Tübingen, 21. Febr. Jubiläumsspende für die Universität. Der Tübinger Bezirksrat bewilligte 1500 M., der Bezirksrat von Rottenburg 1000 M. zur Jubiläumsspende für die Universität.

Tübingen, 21. Febr. Todesfall. Traugott Groß, der allen Tübingern noch wohlbekannte einstige Repeatingdiener im evangel.-theol. Seminar, ist an den Folgen einer Lungen- und Kippfellenzündung im Alter von 78 Jahren entschlafen. 39 Jahre lang ging er durch die Pforten des evangel.-theol. Seminars aus und ein.

Sulz, 21. Febr. Rot- und schwarze Arbeit. Nachdem die großen Behrhaufen und Rekarveränderungen der Buntweberei vollendet sind, will die Stadt das Rekarverarbeiten zwischen Salmwehrtelle und dem torrigierten Hochwasserprofil ausbaggern lassen. Der Aufwand wird auf 50 000 M. berechnet. Das Unternehmen soll als Notstandsarbeit durchgeführt werden.

Aus Stadt und Land

Nagold, 22. Februar 1927

Ich habe es mir nunmehr abgeköhnt, meine Ansprüche an mich selbst, zumal da sie ziemlich wandelbar sind, auf andere Menschen auszubehnen; man hat bei weitem mehr von lieben Nächsten, wenn man ihn dankbar so hinnimmt, wie er sich gibt.

Vom Rathaus

Nächste öffentliche Gemeinderatssitzung am Mittwoch, den 23. Februar, nachmittags 5 Uhr.

Grippestatistik

der Allgem. Orts-(Bezirks-)Krankenkasse Nagold

	Zahl der Mitglieder (ohne Familienangehörige)	Zahl der Arbeitsunfähigen	Darunter Grippefälle
am 1. Jan. 1926	5593	176	—
„ 1. „ 1927	6125	174	8
„ 14. „ 1927	6215	198	33
„ 19. „ 1927 ohne wesentl. Aenderg.	255	84	—
„ 26. „ 1927	—	334	165
„ 2. Febr. 1927	—	385	213
„ 5. „ 1927	—	381	210
„ 14. „ 1927	—	358	187
„ 21. „ 1927	—	288	125

Photographische Telegramme. Der „Montagspost“ zufolge wird die Reichspost im Verein mit der Firma „Telefunken“ schon in wenigen Tagen den Probetrieb einer neuen Art von Telegraphie aufnehmen, die darin besteht, daß man Stenogramme drahtlos von einer Station zur anderen photographiert. Es scheint festzustehen, daß diese Methode der Nachrichtenübermittlung bedeutend schneller und wirtschaftlicher arbeitet, als der augenblicklich verwendete Maschinentelegraph.

Abnahme der Selbstmorde in der Reichswehr. Wie das Reichswehrministerium mitteilt, hat die Statistik über die Selbstmorde in der Reichswehr eine wesentliche Besserung erkennen lassen. Vom 1. Oktober 1925 bis 1. Oktober 1926 ist eine Abnahme der Selbstmorde um 30 v. H. festzustellen. Im Jahre 1925 wurden bei Heer und Marine 143 Selbstmorde verzeichnet, im Jahre 1926 100 Selbstmorde. Seit

Württemberg

Stuttgart, 21. Februar. Neue Befolgungsvorschriften für Justizbeamte. Das Justizministerium hat im Einvernehmen mit dem Finanzministerium unterm 4. Februar eine Befolgungsverordnung für die Justizbeamten erlassen.

Todesfall. Im Alter von 74 Jahren ist der älteste Diener der verstorbenen Herzogin Wera, Fr. I. Schimmelf, gestorben. Vor 43 Jahren ist er in die herzoglichen Dienste getreten, im Jahr 1908 wurde ihm die Ehren- und Vertrauensstellung eines Schloßverwalters übertragen.

Gegen die Wohnungszwangswirtschaft. Eine sehr zahlreich besuchte Versammlung der Haus- und Grundbesitzer aus dem ganzen Land unter Vorsitz des Gemeinderats Professor Weibrecht-Stuttgart forderte in einer Entschließung die Aufhebung der Zwangswirtschaft im Wohnungswesen, zum mindesten soll mit den Abbaumagnahmen stärker als bisher fortgefahren werden. Ebenso entschieden wandte sich die Versammlung gegen den sog. Bodenreformgesetzentwurf.

Gegen die Tuberkulosesiedlung. Eine Versammlung der Deutschen Nationalen Volkspartei Bezirk Heselach erhob Einspruch gegen die vom Gemeinderat beschlossene Errichtung einer Siedlung für tuberkulosekranke Familien am Sandweg in Heselach oberhalb Süddeim. Diese Stelle wirke durch ihre Lage wie ein Lunastück für die Stadt Stuttgart

1924 ist ein Zustellen.

Die Zahl der letzten Jahre sich ihre Zahl Oktober 1926 45 886 weiblichen sind 7 bei den Holbeschäftigt.

Wann herausgestellt, fest, daß zwischen 16 und 23 Jahren sich verheiratet und endlich bis zu 60 Jahren.

Herrenbennung Freitag und der Wagen Straßenkreuzung zusammen. Die neuere Person Frau erlitt leicht noch nicht

Calw, 21. Febr. 1927 waren verschiedene. Manche Kinder wachsen sind. Die Polen in man gefehlt ist. C. rufen heraus. heimattreuer Mann geschrie. dürftige Knabe Aufnahme bei. Bitte der hart. Herzen finden und besonders

Bad Teinach kommt anzeiger“ von (12 Febr.) 17 war die Vorführung vorzüglicher. schieden einige kamen am S. anf die zahl. Eindruck, job werden, am richtigen Orts fallen, daß die mit zur frühe

Sorb, rüsten man für einen nährlich. Fastnachtsm. wird, wird als treffen. Schgar nährlich. Teilnahme be. werden auch findet im S.

Freuden tier J. Maß und die akto. schrubben. 1935 in unje. ter Luz.

Freuden Gestern aben ein schweres Jahre alt, 39 Jahre alt von Stuttgart Böblingen v.

Im Joh nationen au des Denkm Inschrift de Widmung h Namen, der terter M. Jahre trenn Denker alle zweieinhalb tigkeit sein In sein einer Stelle ziehen lasse klären kön kennen.“ W. seinen Zeit und maßlos Bayle noch der je exist vernunftlos Auf die Per das Jahrhu schätzung d hundert bli umkämpfte begründete Noch i digen Mann nicht restlos. Soutgrady legen, erbli Licht der giefische Zu gehen, in Der Vater teiner unta

1924 ist ein ständiges Steigen der Selbstmordziffer festzustellen.

Die Zahl der weiblichen Beamten im Reich hat in den letzten Jahren erheblich abgenommen. Bei der Post hat sich ihre Zahl seit 1923 um etwa 15 000 verringert.

Wann heiraten unsere Töchter? Eine vom Stat. Reichsamt herausgegebene Statistik über die Eheschließungen 1925 stellt fest, daß 45 Mädchen unter 16 Jahren heirateten.

Herrenberg, 21. Febr. Zusammenstoß. Gestern nachmittag stießen der Wagen der Verkehrsline Herrenberg-Calm und der Wagen der Firma Ketter & Seger, Cannstatt an der Straßenkreuzung Seestraße-Salverstraße bei der Turnhalle zusammen.

Calm, 20. Febr. Oberchlesler Kinder. Im Jahr 1921 waren eine größere Anzahl von Oberchlesler Kindern in verschiedenen Orten des Bezirks zur Erholung untergebracht.

Bad Teinach, 21. Febr. Die Schultheiswahl in Bad Teinach kommt in Fluss. Auf das Ausschreiben im „Staatsanzeiger“ vom 2. ds. Mts. hatten sich zum Bewerbertermin (12 Febr.) 17 Kandidaten gemeldet.

Horb, 20. Febr. Fasching. Auch in unserer Stadt rüstet man sich, dem Prinzen Carneval einen feierlichen Tag, einen närrischen Tag zu bereiten.

Freudenstadt, 21. Febr. Privatier S. Mast. Privatier S. Mast ist im hohen Alter von 91 1/2 Jahren gestorben und die altvertraute Gestalt unseren Blicken auf immer entschwunden.

Freudenstadt, 21. Febr. Schweres Automobilunglück. Gestern Abend ereignete sich zwischen Enningen und Böblingen ein schweres Autounfall, bei dem Möbelfabrikant Kirn, 48 Jahre alt, und die Gattin des Holzhändlers Moser hier, 39 Jahre alt, tödlich verunglückt sind.

und überklug sich. Vorne saßen der Chauffeur Lang und Holzhandler Moser, ersterer kam ohne Verletzung davon, Moser erlitt einen Armbruch. Die hinten sitzenden Herr Kirn und Frau Moser wurden tödlich verletzt und starben unterwegs auf dem Transport ins Böblinger Krankenhaus.

An unsere Postbezieher!

Sie wollen doch den „Gesellschafter“ auch im neuen Monat ohne Unterbrechung beziehen. Entrichten Sie deshalb, wenn der Postbote bei Ihnen vorprickt, Ihre Bezugsgebühr.

Aus aller Welt

Der Universitätenstreit. Die Deutsche Burschenschaft hat gegen den Brief der preussischen Studentenschaft vom 15. Februar 1927 an den preussischen Kultusminister Becker, durch den sich die Mehrheit des Ausschusses dieser Studentenschaft den Verordnungen des Ministers unterwirft, scharfen Einspruch erhoben.

Woche für katholische Kirchenmusik. Im Rahmen des Frankfurter „Sommer“ der Musik ist für Mitte Juni auch eine „Woche für katholische Kirchenmusik“ in Aussicht genommen.

Springflut an der Nordostküste Amerikas. Eine Springflut, wie sie in den letzten 50 Jahren nicht mehr eingetreten ist, hat an der ganzen Nordostküste von Maine bis Delaware Millionen Schaden angerichtet.

Springflut an der Nordostküste Amerikas. Eine Springflut, wie sie in den letzten 50 Jahren nicht mehr eingetreten ist, hat an der ganzen Nordostküste von Maine bis Delaware Millionen Schaden angerichtet.

Letzte Nachrichten

Neue deutsche Wahlerfolge in Ost-Oberschlesien Kattowitz, 22. Febr. Ein neuer deutscher Wahlerfolg war am Sonntag im Kreise Lubitz zu verzeichnen. Bei den Kommunalwahlen am 14. November v. J. erhielt die kath. deutsche Volkspartei 53 und die polnische Partei 128 Stimmen.

Die Deutschen wieder im Verband der Brüsseler ausländischen Presse Brüssel, 22. Febr. Der Brüsseler Verband der ausländischen Presse hat heute die Wiederaufnahme der deutschen Journalisten einstimmig beschlossen.

Loucheur über „Deutschland und die wirtschaftliche Bedeutung des Völkerbundes“ Brüssel, 22. Febr. In einem Vortrag gab Loucheur einen geschichtlichen Überblick über die Verhandlungen vor der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund.

seiner Befriedigung über die Aufnahme Ausbruch und wies weiter darauf hin, daß Deutschland und Amerika zwei unentbehrliche Faktoren für die Aufrechterhaltung der wirtschaftlichen Solidarität der Völker seien.

Mittelholzer am Ziel

Ein Erfolg des deutschen Flugzeugbaues Basel, 22. Febr. Wie aus Kapstadt gemeldet wird, ist gestern der schweizerische Afrikaflieger Walter Mittelholzer mit seinem Dornier-Merkur in Kapstadt gelandet.

Das Abkommen von Hankau

London, 22. Febr. Nach dem amtlichen englischen Funkdienst bezieht sich das am Samstag in Hankau unterzeichnete Abkommen zwischen O'Malley und Tschang auf die künftige Rechtslage der britischen Konzession in Hankau. Bis zum 15. März sollen die Polizeigewalt und die Leitung der öffentlichen Arbeiten in der Konzession in den Händen der jetzigen chinesischen Behörden bleiben.

Sowjetrussisches Dementi über angebliche Geheimabkommen zwischen Deutschland und Rußland

Riga, 22. Febr. Aus Moskau wird gemeldet, daß die Sowjetregierung amtlich die Ausführungen Bertinay im „Echo de Paris“ über angebliche Geheimabkommen zwischen Deutschland und Rußland dementiert.

Spiel und Sport

Gedächtnishaus auf dem Schiffsplatz. Wie der Schwäb. Schneesportbund mitteilt, soll in diesem Frühjahr mit dem Bau des Gedächtnishauses zu Ehren der im Weltkrieg gefallenen Schwäben begonnen werden.

Handel und Volkswirtschaft

Berliner Dollarkurs, 21. Febr. 4.2135 G., 4.2235 B. Neubestanzleihe 30,80. Franz. Franken 123,85 zu 1 Pf. St., 25,54 zu 1 Dollar.

erfißt. Wie Privatdozent für eine Professur anton (China) an der Uni- Pestalozzi-Ge- sische die. chuldig oder urde der frühere n Schwurgericht igen Lösung zu hat den größten r beschuldigt, in ers a. D. Wöhr edoch mit allem y seit Jahren in Behörden, das n seine Unschuld den. Nun hat ht in Heilbronn beantragt. ischen Bau- des Städt. Bau- Feuer aus. Das Stadt, Stadtbau- enjaal und Stal- gebrannt. Viele chschaden beträgt rg als Kate. es Hauptlehrers erschule. An- hloß befindlicher ule eingerichtet äderei. Der Bäckerei in der 30 000 M. Um Ulmer Wieder- as Wiederkaufs e Bäckerei wird ben. Der Kon- stimmenmehrheit. nie man hören, genheiten geben und finden; das lle Arbeiten be- er Arbeits- smarkt hat sich e Zahl der Er- am 16. 2. 1927: ter hat sich von en. In der auf dem Trup- Truppenübungs- ende für die srat bewilligte 00 M zur Jubi- rauquitt Groh- tige Repetenten- Folgen einer von 78 Jahren die Pforten des . Nachdem die en der Bunt- arbeit zwischen wasserprofil aus- 50 000 M be- dsarbeit durch- Laut Februar 1927 ehöhnt, meine An- zentlich wandelbar en; man hat bei mn man ihn dank-

Baruch de Spinoza.

(Zu seinem 290. Geburtstag am 21. Februar 1927.) Von Dr. Werner Freitag. Im Jahre 1880 wurde von Vertretern fast sämtlicher Kultur-nationen auf der Baslerkongress in Haag ein achtunggebietendes Denkmal errichtet, dessen granitener Sockel als einzige Inschrift den Namen Spinoza trägt.

sehen Gemeinde Amsterdams. Er starb im Jahre 1674, nachdem die Mutter bereits 1638 das Zeitliche geegnet hatte. Den ersten Unterricht empfing der Knabe in der jüdisch-spanischen Gemeindefschule der Stadt. Mit Feuerzifer durchließ er ihre sämtlichen Stufen und schärfte seinen wachen Geist am Talmud und dem Studium habballistischer Schriften.

losophen selbst in die beschauliche Stille des Dörchens Voorburg beim Haag, wohin Spinoza im April des Jahres 1663 flüchtete. Er wohnte dort, als „gemeinschädliches Subjekt“ verdrängt, im Hause des rechtschaffenen Malers Daniel Tydeman, ohne sich natürlich auf die Dauer in dieser Umgebung wahrhaft frei und wohl zu fühlen.

Lebensmittel, 15 Millionen Reichsmark auf Rohstoffe und 2 ...

Der Schnellampferdienst Hamburg-Koppladt ist eröffnet worden.

Versteigerung russischer Staatsjuwelen in London. Nach einer ...

Stuttgarter Börse, 21. Febr. Im Einklang mit auswärts er ...

Märkte

Viehpreise, Kaisersbach: Ochsen 450-600, Kühe 450 b ...

Stadtgemeinde Nagold.

Brennholz- und Reisig-Verkauf.

Am Mittwoch, den 23. Februar 1927 kommen aus Distrikt Winterhalde, Abt. vordere und hintere ...

Beigeholz, Laubholz: 9 Rm. (Birke), Nadelholz: 140 Rm. Reisig, Nadelholz, geb.: 2950 Wellen ...

Zusammenkunft zum Vorzeigen für Distrikt Winterhalde mittags 1/2 1 Uhr im Schlag Abt. hintere Wanne ...

Städt. Forstverwaltung.

Stadtgemeinde Nagold.

Brennholz- u. Reisig-Verkauf.

Am Donnerstag, den 24. Februar 1927 kommen aus Distrikt Kiltberg Abt. Wolde, Kagensteig, Dirsch ...

Beigeholz, Nadelholz: 150 Rm (darunter einige Rm Schindelholz); Reisig, Nadelholz, geb.: 2510 Wellen; Schlagraum, 9 Lose, gesch. zu 20 Rm.

Zusammenkunft zum Vorzeigen mittags 1/2 1 Uhr auf der Höhe der alten Freudenstädterstraße beim Hütterbacher Wegzeiger. Verkauf 2 Uhr beim Pflanz ...

Städt. Forstverwaltung.

Pfrendorf.

Die hiesige Gemeinde verpachtet am Donnerstag, den 24. Febr. 1927, nachmittags 2 Uhr, die

Gemeindejagd auf 3 Jahre. Liebhaber sind eingeladen.

Gemeinderat.

Kammerjäger Fiand

kommt in den nächsten Tagen nach hier und Umgebung und vertilgt

Ratten, Mäuse, Wanzen, Schwaben, Ruffen sowie sonstiges Ungeziefer unter schriftlicher Garantie. Betr. bitte gesl. durch die Geschäftsstelle des Blattes.

Die Faschings-Zeitungen der Berliner Blauen und Münchner Neuesten Nachrichten sind zu 20 S das Stück zu beziehen von Buchhandlung Zaiser, Nagold.

Wegen Heimberufung meines letzten Suche auf 1. oder 15. März durchaus zuverlässigen

Pferdeknecht

für Landwirtschaft und Mühlefuhrwerk. D. Klink, Mühle, Untertalheim.

Schweinepreise. Salingen: Milchschweine 22 bis 35. - Graßheim: Käufer 40-70, Milchschweine 20-34. - Gien ...

Fruchtpreise, Gien a. Br.: Roggen 11.90, Gerste 12.20 bis 13.50, Hafer 9.70, Weizen 14.40-14.70. - Nagold: Weizen 15.50, geringerer 13-13.50, Gerste 12 bis 12.50, Hafer 10 bis 10.50 Markt der Zentner.

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt, 19. Febr. Obst: Edeläpfel 1 Pfd. 30-40; Tafeläpfel 15-30; Tafelbirnen 18-25. - Gemüse: Kartoffeln 6-7; Endivienfakel 15 bis 25; Wirsing (Kohltraut) 6-9; Fildertraut 5-7; Weißtraut (rund) 5 bis 7; Rottraut 7-10; Blumenkohl 1 Stück 30-100; Rosenkohl 1 Stück 10-20; 1 Pfd. 25-30; Grünkohl 8-10; Rote Rüben 8 bis 10; Gelbe Rüben 7-8; Zwiebel 1 Pfd. 7-9; Rettiche 1 Stück 3-8; Sellerie 1 Stück 10-30; Schwarzwurzeln 30-35; Spinat 35-45; Weiße Rüben 1 Pfd. 4-5.

Holzpreise. Bei den letzten Holzverkäufen in Beigheim: Kofieten 2 Rm. Buchholz 40-45 A, 100 bräune Bodenwellen 30-35. Von der Fürstl. Dominalkanzlei Zell wurden für 2400 Festmeter Fichten- und Tannenstammholz 119,3 v. S., vom Gräflich-Forstamt Rot für 3000 Rm. Fichten und Tannen 117-119 v. S. ...

und Hopfenstangen 88-124 v. S. und für Rebstecken 106 v. S. In Ludwigsburg wurde für 1 Rm. Bretter 1.10-1.50, Säurebretter 2.20-2.60, Böhleiten 2.40-3 A, für 1 Bauflange 2-4.50, Nagelstange 1.30-2.10, Hopfenstange 0.70-1 A, für 10 Meter Laten 5-6 S, 1 Rm. Brennholz 10-15, Hartholz 16-22, Bauholz 0.60-1 A bezahlt.

Konkurse.

Frau Christine Baldofski, Stuttgart, Lindenpflanzstraße 4. Alleinhaberin der Fa. Lager- und Speditionsbüro.

Gestorbene:

Schniech: Chr. Barbara Kentschler geb. Burtgard 67 J. Duzenbach: Christine Klump geb. Häit 72 J. Gärtingen: Pauline Wörn 35 J. Demach: Karoline Gall geb. Gerwig 81 J.

Das Wetter

Die nordwestliche Depression hat einen raschen Vorstoß nach dem Kontinent gemacht und im Zusammenwirken mit dem östlichen Hochdruck ausgiebige Schneefälle verursacht. Für Mittwoch und Donnerstag ist vielfach bedecktes und auch noch zu zeitweiligen Niederlagen geneigtes Wetter zu erwarten. In der Nacht zum Montag ist im ganzen Land starker Schneefall eingetreten.

690 Wildberg, 21. Febr. 1927.



Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß heute nacht unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Gottlieb Gärtnner

geb. Freihofner im Alter von nahezu 88 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie L. Gärtnner, Sg. Köhler und R. Koller.

Beerdigung Mittwoch 2 Uhr.

688 Nagold, 21. Febr. 1927



Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unseres lieben Vaters, Schwiegeraters, Bruders und Onkels

Christian Friedrich Luz

Hutmacher

in so reichem Maße erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Defan, den ehrennden Nachruf des Militär- und Veteranenvereins, die vielen Kranzspenden, sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung, aber auch all denen, die dem Verstorbenen während seines Krankseins so viel Liebe und Freundschaft gezeigt haben, danken herzlich

die trauernden Hinterbliebenen.

692 Nagold, 22. Febr. 1927.



Danksagung.

Für die Liebe und Teilnahme, die wir bei dem Hinscheiden meiner lieben Mutter, Schwester und Schwägerin

Marie Bauer Witwe

erfahren durften, auch für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer, sowie für die zahlreiche Begleitung und den ehrennden Gesang und die Kranzspenden, sagen wir den innigsten Dank. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen der Sohn: Wilhelm Bauer.



Voranzeige.

Unseren Mitgliedern zur gefl. Kenntnisnahme, daß am Sonntag, 27. Febr. ein öffentlicher

Maskenball

im Singsaal stattfindet. Näheres siehe Anzeige am Freitag.

V. I. B. Efringen.

Landmaschinen-Kalenders.

Taschenbuch zum tägl. Gebrauch für Fabrikation, Handel, Reparatur u. Betriebsanwendung landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte.

2 Teile 5.-

vorrätig in der

Bachhandlung Zaiser

Fleißiges, ehrliches, 15- bis 18jähriges

Mädchen

für Haus- und Landwirtschaft per sofort oder auf 1. März gesucht. Wer? jagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Guterhaltenen

Konfirmanden-Anzug

verkauft

Wer? jagt d. Geschäftsstelle d. Bl.

Vassendes

Geschenk

Christliches

Vergissmeinnicht.

Gedenblätter der Liebe u. Freundschaft für alle Tage des Jahres

mit u. ohne Goldschnitt in großer Auswahl bei

Buchhdlg. Zaiser Nagold.

Deschelbronn.

Eine mittelschwere, 12jähr.

Rappstute

gut im Zug, verkauft

Jakob Bräuning.

Billige Verkaufstage in Textil-Waren zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen. Sie die günstige Kaufsgelegenheit! Sie sparen Geld! Verkauf nur an Mitglieder. Spar- und Consum-Verein Herrenberg und Umgegend.

Gruis'sches Augenwasser seit anno 1785 bewährtes Hausmittel bei Bindehaut-Katarrh, schmerzhaften, verklebten Augenlidern, feuchtem Augenentzündungen, tränenden, schwachen oder überanstrengten Augen (Brennen, Flimmern) usw. Zu haben in den Apotheken 4 M. 1.40 die Flasche. Jac. Friedr. Gruis, Heilbronn a. Neckar

Ca. 18 000 Mk. gegen gute Sicherheit auf 1. Hypothek aufzunehmen gesucht. Pünktliche Zinszahlung wird zugesichert. Angebote unter Nr. 694 an die Geschäftsst. d. Bl.

Friedrich Roller, Altensteig Messerschmiede und Hohlschleiferei. Meiner werten Kundschaft von Nagold und Umgebung zur Mitteilung, daß

BEN HUR Roman aus den Tagen des Messias v. Lewis Wallace. 2 Teile in 1 Band nur Mk. 1.- vorrätig bei Buchhdlg. Zaiser.

Köchin für kleineres Hotel für sofort gesucht. Zeugnis mit Bild und Gehaltsansprüchen erbeten an Frau Emilie Gaus, Hotel „Waldhorn“ Sulz a. N. Schul- u. Rechenschaftsberichte empfiehlt Buchhandlung Zaiser, Nagold.